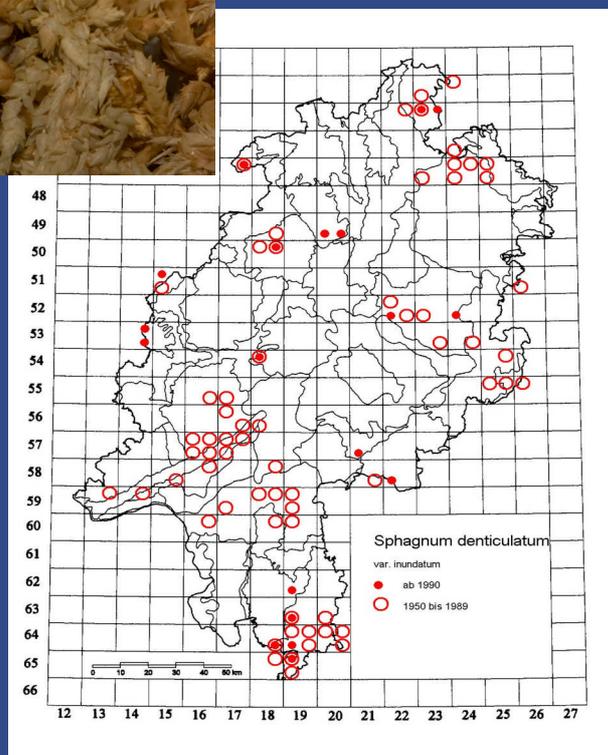




Artensteckbrief

Amphibisches Torfmoos
(*Sphagnum denticulatum* var. *inundatum*)

2008



**Artensteckbrief *Sphagnum denticulatum* Brid. var.
inundatum (Russow) Kartt.
Amphibisches Torfmoos**

Erstellt von U. Drehwald, D. Teuber & T. Wolf (2010)



Abb. 1. *Sphagnum denticulatum* var. *inundatum* (Foto: U. Drehwald)

1. Allgemeines

Das Amphibische Torfmoos *Sphagnum denticulatum* var. *inundatum* ist eine seltene Varietät, die vor allem in Niedermooren und Teichrändern, oft basen- oder nährstoffreicheren Biotopen lockere, meist grünliche Polster bildet.

Von den weltweit 280 Torfmoosarten kommen in Deutschland 35 und in Hessen 32 Arten vor. Alle europäischen Vertreter der Gattung *Sphagnum* stehen im Anhang V der FFH-Richtlinie der Europäischen Union. Dort sind Arten von besonderem Interesse aufgeführt, über deren Erhaltungszustand nach Art. 17 der FFH-Richtlinie eine Berichtspflicht besteht.

Die Varietät wird in Deutschland der „Vorwarnstufe“ zugeordnet, in Hessen muss sie als „gefährdet“ eingestuft werden.

2. Biologie und Ökologie

Sphagnum denticulatum var. *inundatum* gehört zur Sektion *Subsecunda* der Gattung *Sphagnum*. Die Arten dieser Sektion sind oft weiche, oft schlaaffe Pflanzen mit hornförmig

gebogenen Ästen, die meist lockere Polster bilden. Viele Arten der Sektion besitzen Hyalocyten mit zahlreichen kleinen Poren.

Sphagnum denticulatum var. *inundatum* ähnelt stark der var. *denticulatum*. Die Pflanzen meist mittelgroß, zuweilen auch recht kräftig, meist grün, gelbgrün oder graugrün, jedoch nur selten bräunlich und besitzen eine einschichtige Hyalodermis des Stämmchens. Von der var. *denticulatum* unterscheidet sie sich durch die etwas kürzeren (0,9 - 1,3 mm), zungenförmig bis dreieckig-zungenförmigen Stammblätter mit abgerundeter Spitze. Weitere wichtige Merkmale zur Unterscheidung gegenüber der var. *denticulatum* sind auch die Lage der Poren in den Astblättchen sowie die Spiralfasern der Stammblättchen. Angaben zu diesen Merkmalen finden sich bei Hill (2004), Hölzer (2005) und Weddeling & al. (2005).

Sphagnum denticulatum var. *denticulatum* und die var. *inundatum* lassen sich nicht immer sicher trennen. Die Varietät wird von vielen Autoren als eigene Art eingestuft.

Sphagnum denticulatum var. *inundatum* besitzt ähnliche ökologische Ansprüche wie die var. *denticulatum*, auch sie wächst in Niedermooren, nassen Heiden, Teichrändern und wird nur vereinzelt an sekundären Standorten wie Gräben, Wegränder oder auch in Fahrspuren in Wegen angetroffen.

3. Erfassungsverfahren

Zur Erfassung von *Sphagnum denticulatum* var. *inundatum* werden bei jedem Vorkommen folgende Merkmale notiert:

- Biototyp
- Nutzung
- Größe des Bezugs- und Betrachtungsraumes
- Genaue Lage der betrachteten Fläche
- Höhenlage
- Naturraum
- Gegenwart charakteristischer Begleitarten
- Gegenwart von Störzeigern
- Geologie
- Gesamtdeckung aller *Sphagnum*-Arten im Bezugs- und Betrachtungsraum

Für die Bewertung der Bestandssituation wurden weiterhin Parameter zur Populationsgröße und Populationsstruktur, zur Habitatqualität sowie zu Gefährdungen und Beeinträchtigungen erhoben.

4. Allgemeine Verbreitung

Sphagnum denticulatum var. *inundatum* ist in der nördlichen Hemisphäre circumpolar verbreitet und tritt zudem in Südostasien auf. In Europa ist die Art überwiegend atlantisch verbreitet. In Deutschland ist die Art in allen Bundesländern verbreitet, ist aber seltener als die var. *denticulatum*.

5. Bestandssituation in Hessen

Sphagnum denticulatum var. *inundatum* ist in Hessen nicht so häufig wie die var. *denticulatum* und muss als selten bezeichnet werden. Sie tritt in den Silikatgebieten vereinzelt auf, fehlt jedoch in Kalkgebieten sowie in intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten. Da die Varietät in der Vergangenheit meist nicht unterschieden wurde, lassen sich keine Aussagen über die frühere Häufigkeit machen.

6. Gefährdungsfaktoren und –ursachen

Die wichtigste Gefährdungsursache für alle Torfmoose ist die Trockenlegung und Zerstörung von Mooren und anderen Feuchtbiotopen. Vorkommen in Niedermooren sind auch durch die fehlende Nutzung oder Pflege vieler Flächen gefährdet.

7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Von *Sphagnum denticulatum* var. *inundatum* sollten ausgewählte Bestände in verschiedenen Gebieten überwacht werden. Hierzu sollten Flächen ausgewählt werden, in denen weitere *Sphagnum*-Arten vorkommen.

Zur Erhaltung der Bestände dürfen die Flächen nicht entwässert und trockengelegt werden. Basen und Nährstoffeintrag sind soweit möglich zu unterbinden. In der Umgebung der Vorkommen dürfen daher keine Kalkungen und Düngungen vorgenommen werden. Sollten die besiedelten Flächen bereits teilentwässert sein sind diese Maßnahmen wieder rückgängig zu machen und falls möglich sollte auch eine Wiedervernässung in Betracht gezogen werden.

Tab. 1. Vorkommen der Art in den naturräumlichen Haupteinheiten

Naturräumliche Haupteinheit	Anzahl bekannter Vorkommen seit 1990
D18 Thüringer Becken und Randplatten	0
D36 Weser- und Weser-Leine-Bergland	3
D38 Bergisches Land, Sauerland	2
D39 Westerwald	3
D40 Lahntal und Limburger Becken	0
D41 Taunus	0
D44 Mittelrheingebiet	0
D46 Westhessisches Bergland	5
D47 Osthessisches Bergland, Vogelsberg u. Rhön	2
D53 Oberrheinisches Tiefland	0
D55 Odenwald, Spessart u. Südrhön	10

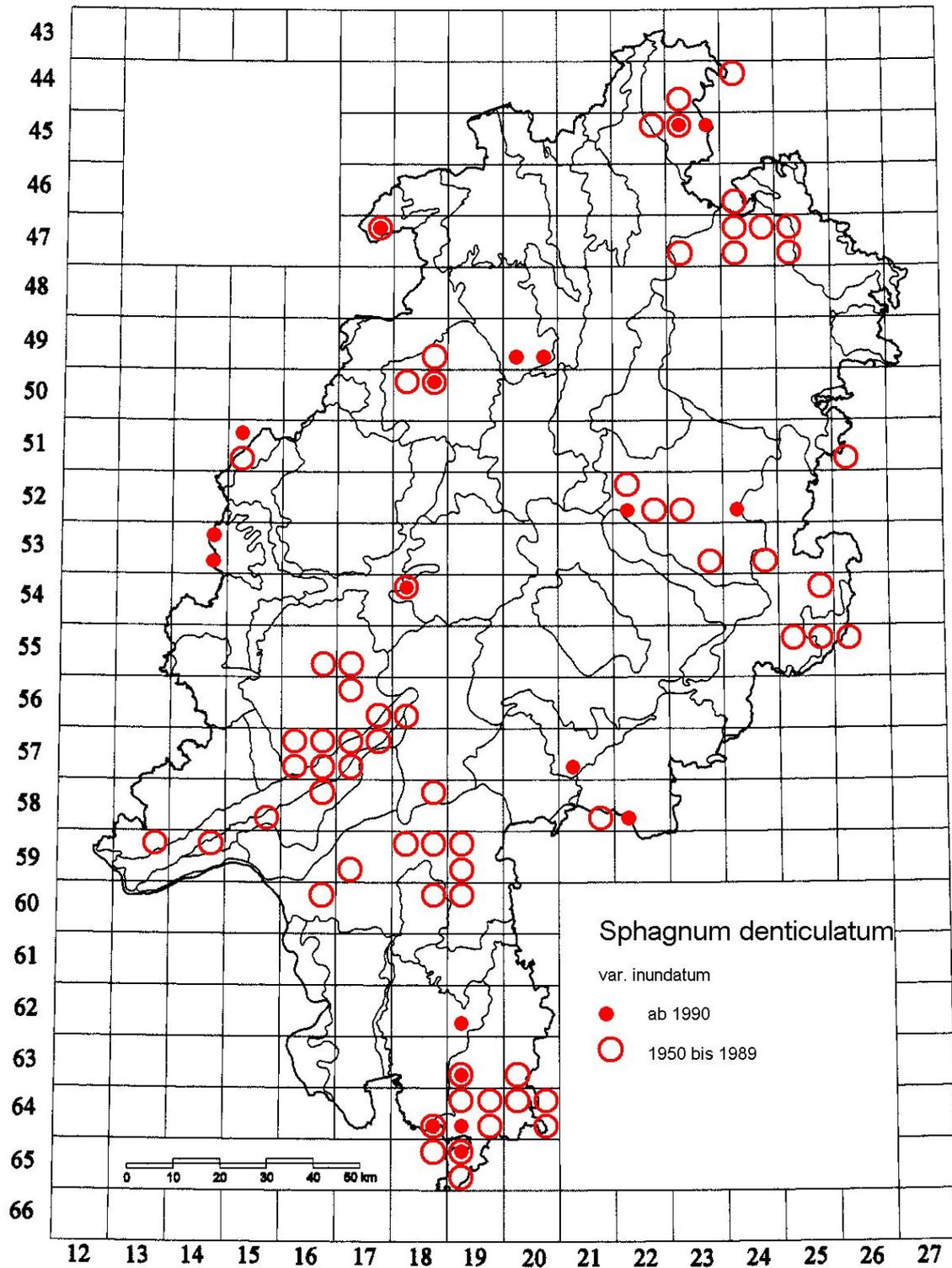


Abb. 2. Verbreitung von *Sphagnum denticulatum* var. *inundatum* in Hessen

8. Literatur

- Düll, R. & Meinunger, L. (1989). Deutschlands Moose. Die Verbreitung der deutschen Moose in der BR Deutschland und in der DDR, ihre Höhenverbreitung, ihre Arealtypen sowie Angaben zum Rückgang der Arten. I. Teil: Anthocerotae, Marchantiatae, Bryidae: Tetrarchidales - Pottiales. 368 S.
- Grimme, A. (1936). Die Torf- und Laubmoose des Hessischen Berglandes. - Feddes Repertorium, Beiheft 92: 1-135.
- Hölzer, A. (2005). Sphagnaceae. In: Nebel, M. & Philippi, G. (2005). Die Moose Baden-Württembergs. Band 3: Spezieller Teil (Bryophyta: Sphagnopsida, Marchantiophyta, Anthocerotophyta). S. 9-92, Stuttgart.
- Ludwig, G., Düll, R., Philippi, G., Ahrens, M., Caspari, S., Koperski, M., Lütt, S., Schulz, F. & Schwab, G. (1996). Rote Liste der Moose (*Anthocerotophyta* et *Bryophyta*) Deutschlands. - Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 307-368, Bonn-Bad Godesberg.
- Meinunger, L. & W. Schröder. (2007). Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Regensburg.
- Smith, A.J.E.(2004). The moss flora of Britain and Ireland. 2. ed. Cambridge.
- Weddeling, K., Tautz, P. & Ludwig, G. (2005). Moose (Bryophyta). – In: Doeringhaus, A., Eichen, C., Gunnemann, H., Leopold, P., Neukirchen, M., Petermann, J. & Schröder, E. (Bearb.): Methoden zur Erfassung der Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und biologische Vielfalt 20: 28-112.



HESSEN-FORST

Fachbereich Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA)

Europastr. 10 – 12, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 4991–264

E-Mail: naturschutzdaten@forst.hessen.de

Ansprechpartner Team Arten:

Christian Geske 0641 / 4991–263
Teamleiter, Käfer, Libellen, Fische, Amphibien

Susanne Jokisch 0641 / 4991–315
Säugetiere (inkl. Fledermäuse), Schmetterlinge, Mollusken

Bernd Rüblinger 0641 / 4991–258
Landesweite natis-Datenbank, Reptilien

Brigitte Emmi Frahm-Jaudes 0641 / 4991–267
Gefäßpflanzen, Moose, Flechten

Michael Jünemann 0641 / 4991–259
Hirschkäfermeldenetz, Beraterverträge, Reptilien

Betina Misch 0641 / 4991–211
Landesweite natis-Datenbank